Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1960)

Artikel: Frédéric Chopin (1810 - 1849)
Autor: Schilling, Herta
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-988133

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

FRÉDÉRIC CHOPIN (1810–1849)

Im wahrsten Sinne des Wortes: sein Herz gehörte Polen! Dort wurde er geboren und erlebte er die erste Jugend sowie eine ausgezeichnete musikalische Erziehung; dorthin ging seine Sehnsucht, als er aus der Fremde nie mehr in seine Heimat zurückkehren konnte; dort ruht heute in Warschau sein Herz. Er befand sich 1830 auf einer Studienreise im Ausland, als ihn die nationale Trauerkunde von der Besetzung Polens durch die Russen erreichte und sein Leben und Arbeiten in unvorhergesehener Weise beeinflusste. Er wandte sich von Wien, dessen Menschen ihn bei seinem zweiten Aufenthalt durch Zurückhaltung enttäuschten, nach Frankreich, einem für Emigranten offenen Lande. In Paris sollte er – abgesehen von einem kurzen Aufenthalt auf Mallorca in Begleitung der Schriftstellerin George Sand und einer Konzertreise durch England – bis zu seinem frühen Tod in einem künstlerisch gesinnten Freundeskreis als hochverehrter Klaviervirtuos und Komponist für sein eigenstes Instrument, das Klavier, wirken. Seine Kompositionen tragen allesamt Eigenschaften eines neuen Klavierstils. Ein bis dahin ungekannter Reichtum an beschwingten Rhythmen, der oft seine Anklänge aus national-polnischen Tänzen holt, eine Fülle der kühnsten Modulationen, unerschöpfliche Phantasie an Figuren und Arabesken, eine vielfältige Mischung von Melancholie, Zartheit und Leidenschaft finden sich in oft kürzesten Tonstücken. Wir erwähnen hier nur seine Mazurken, Polonaisen, Nocturnes, Valses, Préludes, Etuden, seine zwei Klaviersonaten und die beiden Klavierkonzerte – Werke für den Privatsalon wie für den Konzertsaal.

Herta Schilling